

Zum Nestbau der Mehlschwalbe

von
Dieter PANNACH

Angeregt durch den Beitrag von EIDAM & CONZ (1991) in dieser Zeitschrift und gewissermaßen als direkte Bestätigung Ihrer Interpretationen, möchte ich kurz eine Beobachtung schildern, die mir im Frühjahr 1993 in der Oberlausitz gelang.

Ich verfolgte damals die Nestbauaktivitäten in einer Mehlschwalben (*Delichon urbica*)-Kolonie (30 Nester), die sich an der Südseite einer 5 m hohen Rohrbrücke im Kraftwerk Boxberg (Niederschlesischer Oberlausitzkreis, Sachsen) befand.

Die Vögel holten sich dabei sehr dünnflüssigen Filterschlamm der Wasseraufbereitungsanlage von der Sohle eines abgelassenen betonierten Sammelbeckens, welches der Rohrbrücke unmittelbar vorgelagert ist. Gleichzeitig bestand aber auch eine rege Flugaktivität zu einem, dieses Bauwerk unterquerenden Sandweg. Hier konnte ich nun beobachten, wie die einzelnen Mehlschwalben eifrig eine ganze Anzahl Sandkörner bzw. kleine Steinchen aufpickten und unverzüglich nach oben, zu den über ihnen im Bau befindlichen Nestern abflogen.

Es war ganz offensichtlich, daß die vielen gezielt aufgenommenen Sandkörner als Baumaterial zur Stabilisierung der Nestwandung dienen sollten. Denn die Konsistenz des breiigen Filterschlammes war denkbar ungenügend, um eine auch nur annähernd brauchbare Haltbarkeit zu gewährleisten. Augenscheinlich auch hier die zwei getrennten Verhaltensweisen: einmal das Einsammeln von Schlamm und zum Zweiten die bewußte und gezielte Aufnahme von Sandkörnern bzw. kleinen Steinchen.

Meines Erachtens erhalten somit die Beobachtungen o.g. Autoren vom Neusiedlersee-Gebiet (Seewinkel) ihre Bekräftigung.

Literatur:

EIDAM, U. & CONZ, O. (1991): Beobachtungen zum Nestbau der Mehlschwalbe.
LUSCINIA 47, Heft 1/2, S. 57-66.

Anschrift des Verfassers:

Dieter Pannach, Thälmannstraße 39, 02943 Boxberg